

Afrika - Ein Kindheitstraum

Nach Afrika wollte ich schon immer. Als ich dann meine Ausbildung zur Ergotherapeutin abgeschlossen habe war mir klar, Lara, entweder gehst du jetzt oder du machst es bestimmt nicht mehr.

Also machte ich mich auf die Suche, wo ich genau hingehen könnte. Und dann stieß ich auf „Marahaba-Behindertenhilfe Tansania e. V.“. Der Verein hat mich sofort angesprochen. Dann ging alles ganz schnell und im September 2018 ging es für mich 3 Monate nach Bassodawish.

Aller Anfang ist schwer....

Klar war es anfangs ein bisschen schwierig, alles war neu, ich stand immer im Mittelpunkt, klar als „Weiber“ fällt man eben im Dorf auch sofort auf und dann konnte ich die Sprache ja auch nicht wirklich. Aber alle haben mich herzlich aufgenommen, und ich fühlte mich sofort wohl.

Im Pfarrerhaus, wo ich schlafen konnte, wurde ich auch direkt gut aufgenommen. Und nachdem ich die Sprache besser konnte war auch das erste Eis zwischen den zwei Köchen, den Pfarrern, dem Nachtwächter und Mama Cecilia gebrochen. Alle waren immer für einen Spaß zu haben und sie sind mir alle echt ans Herz gewachsen.

In der Schule habe ich mich auch bestens aufgehoben gefühlt. Ich konnte mich überall einbringen wo ich wollte. Klar wenn man die Möglichkeiten hat alles einzubringen dann ist es schwerer seinen Platz zu finden. Aber ich fand dies richtig positiv, ich konnte mich selbst ausprobieren. Agnes und Joseph die zwei Lehrer waren immer für alles offen und haben mich unterstützt.

Während meiner Zeit bei „Marahaba“ habe ich Therapien mit den Kindern gemacht, den Schullalltag begleitet und Francis und Paulina bei ihrer Arbeit in der Nähwerkstatt unterstützt.

Was ich eigentlich am schönsten fand, dass „Marahaba“ einfach so persönlich ist. Die Schule passt einfach perfekt ins Dorf, und das Leben bleibt einfach afrikanisch.

Sehr beeindruckend fand ich immer die Hausbesuche bei den Kindern. Ich durfte einfach erleben wie das Leben in Tansania wirklich ist und hab richtig gute Einblicke bekommen.

Ich denke immer wenn Freiwillige von ihren Erfahrungen berichten können Außenstehende das alles gar nicht so nachempfinden. Das ist wohl wirklich so.



Hausbesuch



Marahaba Schulklasse



Pfarrerhaus

Eines der schönsten Dinge am Reisen ist, dass man erkennt, wie viele gute und liebenswerte Menschen es auf der Welt gibt.“

(Edith Wharton, US-amerikanische Schriftsteller)

Der Aufenthalt in Bassodawish war für mich eine sehr wertvolle Zeit. Und letzten Endes gibt es immer ein Geben und ein Nehmen. Die Leute haben mir einfach so viel gegeben und ich konnte so viel von ihnen lernen. Sei es die Gastfreundlichkeit, die Zufriedenheit, auch ein Stückweit die Gelassenheit, die Fröhlichkeit, und einen gesunden Humor zu besitzen. Jeder Mensch dem ich begegnet bin war ein Segen für mich. Ich möchte mich bei allen bedanken die mir das Abenteuer ermöglicht haben und auch dem Verein für die Unterstützung. Asante Sana!!